

# Zur Lebensweise der Wasseramsel, eine Fotodokumentation

Hubert Heuwinkel, Düsseldorf

Herrn Studiendirektor Kurt Preywisch zum 70. Geburtstag gewidmet.

Die Wasseramsel darf auf Grund ihrer besonderen Lebensweise wohl als der interessanteste Singvogel unserer heimischen Avifauna bezeichnet werden. So erwirbt sie als einziger Singvogel ihre Nahrung hauptsächlich tauchend oder schwimmend in schnell fließenden Gebirgs- und Mittelgebirgsbächen, die typischer Biotop der Wasseramsel sind. Ihre Bindung an den Bach ist so eng, daß sie diesen nur in Ausnahmefällen verläßt, und sie daher streng linear verbreitet vorkommt.

Im Rahmen bioakustischer Untersuchungen an Wasseramseln im Weserbergland wurden auch Fotodokumente zusammengetragen, von denen eine Auswahl im folgenden vorgestellt wird.

Wasseramseln wählen bestimmte aus dem Wasser ragende Steine oder Wurzeln von Uferbäumen als Sitzwarte (Tafel 1), auf denen sie von der Nahrungssuche ausruhen, Gefiederpflege treiben oder ihren sehr abwechslungsreichen Gesang vortragen; beliebte Warten sind leicht an der Anhäufung von Kotflecken zu erkennen.

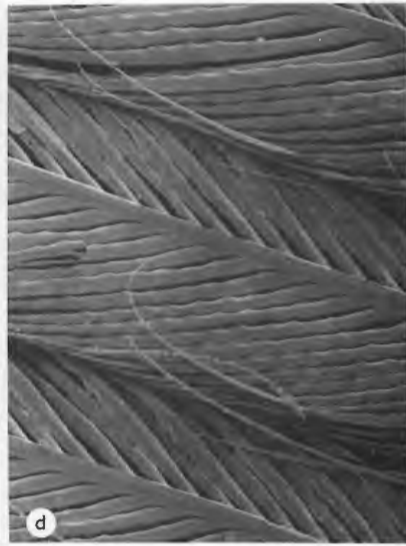
Das im Gegensatz zu anderen Singvogelarten sehr dichte Gefieder bedarf wegen starker Beanspruchung während der Tauchgänge einer ständigen Pflege, um ein Durchnässen zu verhindern (Tafel 2).

Die Nacht verbringen Wasseramseln an geschützten Stellen ebenfalls in nächster Nähe zum Wasser an Einzel- oder Gruppenschlafplätzen, wobei die Individualdistanz sehr gering sein kann. Hier nehmen sie eine typische Schlafstellung ein, bei der der Körper durch den tief in das stark aufgeplusterte Gefieder gesteckten Kopf nahezu eine Kugel bildet; dabei wird der Schwerpunkt so gelagert, daß das Schlafen auf einem Bein möglich ist (Tafel 3). Die Aufnahmen entstanden an einem Gruppenschlafplatz, der von PREYWISCH 1963 beschrieben wurde und noch heute existiert.

Am bemerkenswertesten ist die Art und Weise des Nahrungserwerbes der Wasseramsel, da er vornehmlich unter Wasser stattfindet. Die Aufnahmen von der tauchenden Wasseramsel (Tafeln 4 u. 5) machte ich im Alpenzoo Innsbruck, wo dieser Vogel in vorbildlicher Weise von Frau Dr. E. Thaler seit 1983 gehalten wird.



Tafel 1: a) Wasseramsel auf einer häufig benutzten Warte nahe des Nestes. b) Wasseramsel mit vorgeschobener Nickhaut („Blinzeln“).



Tafel 2: a), b) u. c) Wasseramsel bei der Gefiederpflege. d) Ausschnitt aus der Fahne einer Konturfeder. 160 x. (REM-Aufnahme Prof. Dr. H. Greven).



a



b

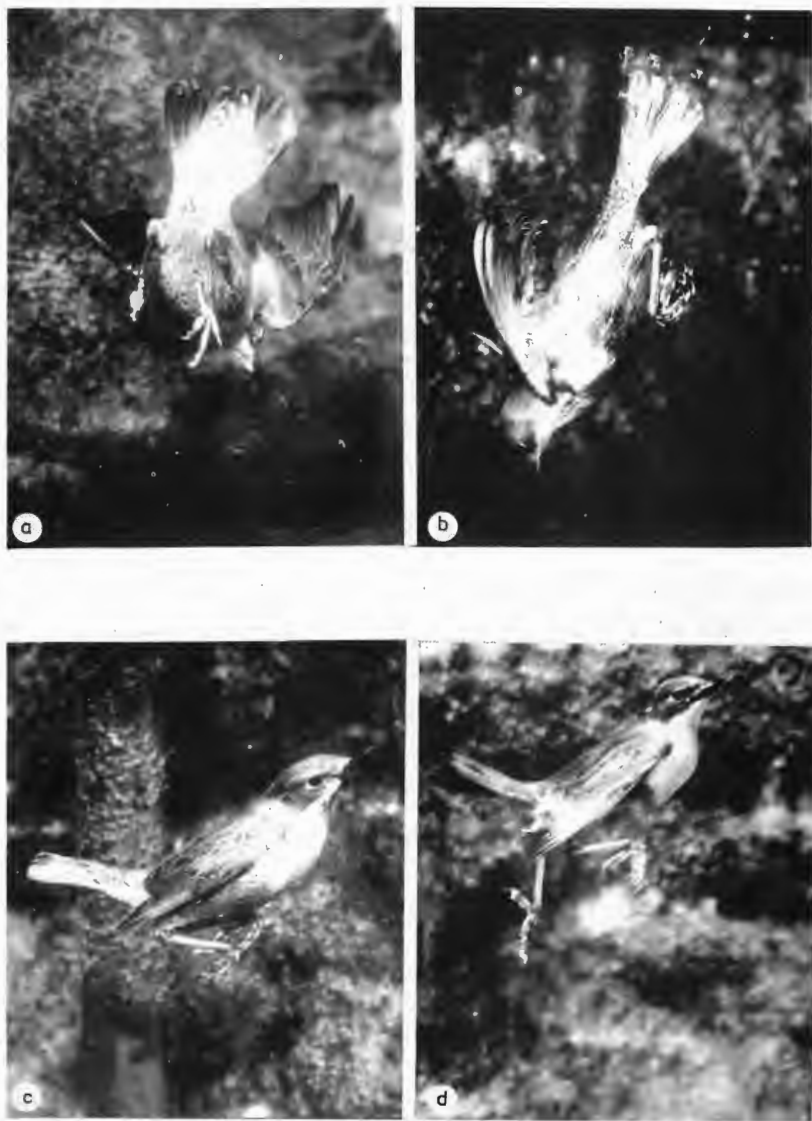


c

Täfel 3: a) Wasseramseln an einem Gruppenschlafplatz. b) u. c) Typische Schlafhaltung.



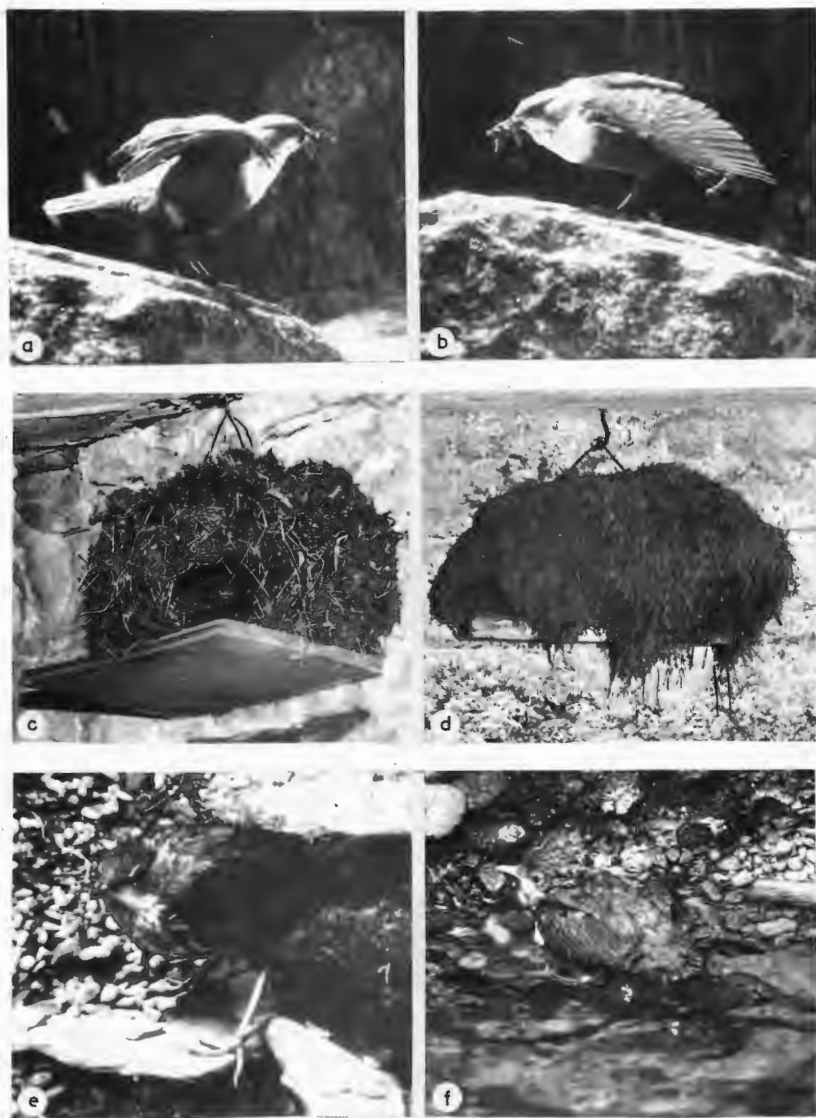
Tafel 4: Wasseramsel während des Durchstoßens der Wasseroberfläche bei einem Tauchgang.



Tafel 5: a) Wasserramsel beim Abtauchen. b) Wasserramsel sondiert den Boden nach Nahrung, dabei ist die Nickhaut vorgeschoben. c) u. d) Wasserramsel beim Auftauchen.



Tafel 6: Wasseramsel-Balz im Morgenrauen; der Vogel mit der hoch aufgerichteten Körperhaltung ist das ♂.



Tafel 7: a) u. b) Futtertragende Wasseramsel bei der Gefiederpflege. c) Typisches Wasseramselnest auf einem Nistbrett. d) Doppelnest auf einem Nistbrett. e) u. f) Junge Wasseramseln am Bachufer.



Das Balzverhalten der Wasseramsel ist sehr eindrucksvoll, da es sich durch imposante Ausdrucksformen der Paarpartner auszeichnet (Tafel 6). Obwohl Gesang während des ganzen Jahres bis auf die Mauserzeit verhört werden kann und auch ♀ singen, ist bei ♂ insbesondere vor Beginn der Brutzeit und im Verlauf der Paarbildungsphase eine höhere Gesangsaktivität festzustellen. Eine wichtige Funktion erfüllt der Gesang für den Zusammenhalt der Paarpartner.

Wasseramseln bauen sehr kunstvolle Nester, die aus einem halbkugeligen-kugeligen Außennest mit einer seitlichen Öffnung und dem eigentlichen Innennest bestehen. Künstliche Nisthilfen – an günstigen Standorten angebracht – nehmen Wasseramseln sehr schnell an; dabei eignen sich für die Ausbildung eines typischen Nestes sehr gut einfache Nistbrettchen (Tafel 7c u. d). Nach erfolgreicher Brut werden Jungvögel flügge, die sofort mit dem Element Wasser vertraut sind und auf Grund der somatolytischen Wirkung des noch gefleckten Jugendgefieders am geröllreichen Bachufer gut getarnt sind.

Eine zusammenfassende Literaturübersicht ist bei CREUTZ (1966) und SPITZNAGEL (1985) zu finden.

#### L i t e r a t u r

CREUTZ, C. (1966): Die Wasseramsel. Die Neue Brehm Bücherei, Nr. 364. Wittenberg-Lutherstadt. – PREYWISCH, K. (1963): Ein Gruppenschlafplatz der Wasseramsel (*Cinclus cinclus* L.). Vogelring **31**: 61-67. – SPITZNAGEL, A. (1985): Bibliographie der Wasseramseln (*Cinclidæ*). Ökologie der Vögel **7**: 427-451.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hubert Heuwinkel, Naturkundliches Heimatmuseum Benrath, Benrather Schloßallee 102, 4000 Düsseldorf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Heuwinkel Hubert

Artikel/Article: [Zur Lebensweise der Wasseramsel, eine Fotodokumentation 58-66](#)